

**Hörspiel, Niederdeutsches Hörspiel und ARD Radio Tatort alternierend
jeweils sonntags 18.05 - 19.00 Uhr - Wiederholung montags, 21.05 – 22.00 Uhr
und Hörspiel an Feiertagen**

01.01.

**Frau Jenny Treibel oder
Wo sich Herz zu Herzen find't**
Berliner Komödie von Claus Hammel
nach Motiven von Theodor Fontane
Rundfunk der DDR 1986

06.01.

Zitronenjette
Niederdeutsches Hörspiel von Paul Möhring
NWDR 1952

13.01.

Der Glückliche
Hörspiel von Roswitha Quadflieg
RB/WDR 2012

14.01.

**Die Welt als Klangkulisse –
Verlernen wir das Zuhören?**
Diskussion bei den 15. ARD Hörspieltage in Karlsruhe
SWR 2018

20.01.

De Fru in 'n Daak“
Hörspiel von Jochen Schimmang
Niederdeutsch von Jochen Schütt
RB/NDR 2010

21.01.

ARD Radio Tatort
Cascabel
Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt
WDR 2019

27.01.

Bei uns in Auschwitz
Hörspiel von Tadeusz Borowski
Bearbeitung und Regie: Kai Grehn
rbb/RB 2008

03.02.

Vertell wat vun fröher
Niederdeutsches Hörspiel von Konrad Hansen
RB/NDR 1989

10.02.

Gehen
Hörspiel von Thomas Bernhard
Bearbeitung: Barbara Schäfer
RB 2011
(Wiederholung am 11.02.)

17.02.

Dat Swimmen in 'n Speegel
Niederdeutsches Hörspiel von Snorre
RB/NDR 2001

19.02.

ARD Radio Tatort
Plastik im Apfelgarten
Kriminalhörspiel von Martin Mosebach
hr 2019

24.02.

Sit well, Edith!
Ein Edith Sitwell-Stück
Hörspiel von Jürg Amann
Bearbeitung: Hans Helge Ott, Hille Darjes
RB 1994

01.01. Di., 18.05 – 20.00 Uhr

Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zu Herzen find't

Berliner Komödie von Claus Hammel
nach Motiven von Theodor Fontane
Mitwirkende: Erik S. Klein, Elsa Grube-Deister,
Daniel Minetti, Günter Junghans u.a.
Regie: Werner Grunow
Radio Rundfunk der DDR 1986 / 78`45 / Übernahme

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel>

Im Anschluss:

Irrungen, Wirrungen

1. Folge

Roman von Theodor Fontane
Gelesen von Hans Caninenberg
RB 1980 / 29'40 / Wiederholung

Berlin, Juli 1878. Die aus einfachen Verhältnissen emporgekommene Jenny Treibel, Gattin eines Berliner Fabrikanten, will ihren Sohn Leopold verloben. Die Auserwählte ist Corinna Schmidt, Tochter ihrer Jugendliebe Prof. Schmidt. Aber auch Hildegard, die Schwägerin von Leopolds Bruder Otto, aus einer Hamburger Kaufmannsfamilie, hegt diesbezügliche Absichten. Am Abend der Verlobung stellt sich jedoch heraus, dass der Sohn schon anderweitig gebunden ist: Das Dienstmädchen Luise erwartet von Leopold ein Kind. Damit Leopold nicht anderweitig sexuelle Erfahrungen sammelt, hat Jenny Luise ermuntert, sich ihrem Sohn in einem eigens eingerichteten Studierzimmer hinzugeben. Die illustre Gesellschaft wird in die sich daraus ergebenden Turbulenzen verwickelt. Nachdem Corinna über das Verhältnis von Leopold und Luise Kenntnis erlangt hat, ermuntert sie Leopold, sich von der allgegenwärtigen Mutter zu emanzipieren und sich Luise zuzuwenden. Jenny versucht nun vergeblich, alternativ eine Verlobung mit Hildegard anzubahnen, denn die hat unterdessen ihre Zuneigung zu dem Engländer Mr. Nelson entdeckt. **Claus Hammel**, geboren 1932, gestorben 1990, war ein deutscher Dramatiker und Journalist. Frau Jenny Treibel entstand 1964 als Auftragsarbeit nach Theodor Fontane. 1967 wurde Claus Hammel mit der Erich-Weinert-Medaille, 1968 mit dem Lessingpreis und 1979 dem DDR-Nationalpreis ausgezeichnet. **Theodor Fontane**, geboren 1819 in Neuruppin, gestorben 1898 in Berlin, arbeitete als Journalist und verfasste eine Vielzahl literarischer Werke (Dramen, Gedichte, Biographien, Briefe, Tagebücher), prägte die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts wie kaum ein anderer. Seine Werke zeigen ihn als scharfsinnigen Beobachter seiner Zeit: In Klassikern wie „Irrungen und Wirrungen“ analysiert er meisterhaft die inneren Konflikte der Figuren, die mit den damaligen Konventionen und gesellschaftlichen Strukturen ringen. 2019 ist das Theodor-Fontane-Jahr aus Anlass seines 200. Geburtstages.

06.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Zitronenjette

Niederdeutsches Hörspiel von Paul Möhring
Mitwirkende: Magda Bäumken, Eri Neumann,
Ingeborg Walther u.a.
Regie: Günter Jansen
NWDR 1952 / 41`50 / Übernahme

„Zitroon! Zitroon!“ So schallte der Ruf der Hamburgerin Henriette Müller, genannt Zitronenjette, gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch die Gängeviertel und ihren Kiez rund um St. Pauli. Doch das Hamburger Original hatte kein einfaches Leben. Paul Möhrings Hörspiel beschreibt einige Tage im Leben der kleinwüchsigen und alkoholkranken Frau, die bereits zu Lebzeiten Hauptfigur in einer volkstümlichen Posse war. In den Siebzigerjahren spielte Henry Vahl mit großem Erfolg die Rolle der Zitronenjette im St. Pauli Theater.

Paul Möhring, geboren 1890, gestorben 1976, war Redakteur, Bühnenautor und Theaterhistoriker. Er schrieb zahlreiche Bühnenstücke, besonders für das St. Pauli Theater, das mit seinem Stück

„Zitronenjette“ beachtliche Erfolge verzeichnete.

13.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Der Glückliche

Hörspiel von Roswitha Quadflieg
Mitwirkende: Katharina Matz, Doris
Kunstmann, Sabine Orléans u.a.
Regie: Christiane Ohaus
RB/WDR 2015 / 53`52 / Wiederholung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel>

Der Arzt Leopold Wagner wird 1938 wegen einer Beleidigung von Hitler auf Veranlassung der Gestapo verhaftet, auf Grund eines ärztlichen Gutachtens jedoch nicht mit Gefängnis und KZ bestraft, sondern in eine Heil- und Pflegeanstalt für psychisch Kranke eingewiesen. Hier verbringt er die nächsten 21 Jahre. Drei Tage nach seiner Entlassung 1959 stürzt Leopold Wagner auf einer Gebirgswanderung in Begleitung seiner Schwester unter rätselhaften Umständen in den Tod. 25 Jahre später kommt es zu einem Familientreffen der Angehörigen, eingeladen sind auch ein Rechtsanwalt, ein früherer Arzt der Heilanstalt und ein ehemaliger Mitinsasse. Verhandelt wird die Lebensgeschichte von Leopold Wagner. War er verrückt oder nur ein streitbarer, unangepasster Charakter? Wurde er in den Tod gestürzt, war es Freitod oder doch ein Unfall? Die eigentliche Tragödie jedoch ist die Familie selbst. Wie in Kurozawas Film „Rashomon“ laufen die Perspektiven und Beurteilungen der Beteiligten auseinander, jede Geschichte scheint die anderen auszuschließen.

Roswitha Quadflieg, geboren 1949 in Zürich, studierte Malerei, Graphik, Illustration und Typographie in Hamburg. Von 1973 bis 2003 arbeitete sie für die Raamin-Presse. Als letzter Band (28. Druck) erschien das bis dahin unveröffentlichte Hamburg-Kapitel aus Samuel Becketts „German Diaries“ 1936, „Alles kommt auf so viel an“. Seit 2003 arbeitet Roswitha Quadflieg ausschließlich als Schriftstellerin, verfasst Romane, Essays, Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher. Seit 2012 lebt sie in Berlin.

14.01. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

Die Welt als Klangkulisse – Verlernen wir das Zuhören?

Diskussion bei den 15. ARD Hörspieltage in Karlsruhe
Es diskutierten: Birgit Echlter, Geschäftsführerin der
Stiftung Zuhören München; Ulrich Commerçon (SPD),
Minister für Kultur und Bildung des Saarlandes;
Walter Filz, Leiter der Redaktion Hörspiel und Feature,
SWR Baden Baden
Gesprächsleitung: Ralf Caspary
SWR 2018 / ca. 40` / Übernahme

Die Welt als Klangkulisse - Verlernen wir das Zuhören? Wer nicht zuhören kann, der kann nichts verstehen. Wer nichts versteht, der kann auch nicht lernen. Dieser Zusammenhang von senden und empfangen scheint in Zeiten von Echoräumen, digitaler Klangüberflutung und allgegenwärtiger Berieselung mit seichter Musik vergessen. Dabei ist das Zuhören für unser Welt- und Selbstverständnis von entscheidender Bedeutung. Müssen wir es wieder erlernen? Brauchen wir eine neue Kultur des Zuhörens? Und Welchen Beitrag kann dafür die Schule leisten?

20.01. So., 18.05. – 19.00 Uhr

De Fru in´n Daak“

Hörspiel von Jochen Schimmang
Niederdeutsch von Jochen Schütt

Hauptkommissar Lammers ist seit kurzem im Ruhestand und reist jetzt viel. Doch die Arbeit lässt ihn nicht los. Einmal Spürhund – immer Spürhund! Eben kommt er von Madeira zurück und glaubt, endlich den Schlüssel zu einem seit Jahren ungelösten Kriminalfall gefunden zu haben, der 25 Jahre zurück

Mitwirkende: Wilfried Dziallas, Erkki Hopf,
Edgar Bessen, Anne Moll u.a.
Regie: Hans-Helge Ott
RB/NDR 2010 / 45`53 / Übernahme

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
[www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/
niederdeutsches-hoerspiel](http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel)

21.01. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Cascabel

Kriminalhörspiel von Dirk Schmidt
Mitwirkende: Matthias Leja, Sönke Möhring, Uwe
Ochsenknecht, Hans Peter Hallwachs u.a.
Regie: Claudia Johanna Leist
WDR 2019 / ca. 55` / Übernahme

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und
Podcast in der ARD Audiothek zur Verfügung

27.01. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Bei uns in Auschwitz

Hörspiel von Tadeusz Borowski
Mitwirkende: Vincent Leitersdorf, Patrycja
Ziolkowska, Otto Mellies, Andreas Schmidt, Jörg
Steinberg, Sven Plathe
Bearbeitung und Regie: Kai Grehn
rbb/RB 2008 / ca. 55` / Wiederholung

liegt. Kann der „Fall Verena“ endlich zu den Akten
gelegt werden?

Jochen Schimmang, geboren 1948, ist Schriftsteller
und Übersetzer, lebte lange in Köln und Paris, und
wohnt seit 2005 in Oldenburg. Zuletzt erschienen sein
essayistischer Band „Grenzen, Ränder, Niemand's
länder“ und „Altes Zollhaus, Staatsgrenze West“ im
Nautilus Verlag. Schimmang ist Mitglied im deutschen
P.E.N.

Diesmal wird's giftig in Hamm. Nicht nur, dass sich
die Mitglieder der dortigen Task Force aus verschie-
denen Gründen mal wieder nicht grün sind – der
Mann, der mit dem Gift einer extrem seltenen Gift-
schlange ins Jenseits befördert wurde, hat zu Lebzei-
ten beim illegalen Handel mit exotischen Tieren mit-
gemischt. In Hamm nichts Neues, denn die Stadt ist
bekannt als Drehkreuz im internationalen Exoten-
schmuggel. Oder, um es mit Vorderbäumen zu sa-
gen: „Alles was krecht und fleucht und selten ist,
kommt hier durch.“ Obwohl der erste Hauptverdächti-
ge schnell aufgetan ist, haben Scholz & Co im Verlauf
des Falls eine harte Nuss zu knacken. Denn der selt-
same Adelige mit krimineller Vergangenheit erweist
sich als schlangenglatt und schwer zu fassen. Aber
die Jungs aus Hamm wären nicht da, wo sie sind,
wenn sie vor unkonventionellen Ermittlungsmethoden
zurückschrecken würden.

Dirk Schmidt, geboren 1964, ist Werber, Schriftstel-
ler und Hörspielautor, lebt im Ruhrgebiet, arbeitet im
Rheinland und legt mit Cascabel seinen 13. ARD
Radio Tatort rund um die Task Force Hamm vor.

Zwölf Häftlinge aus Auschwitz-Birkenau werden im
drei Kilometer entfernten Stammlager zu Kranken-
pflegern ausgebildet. Unter ihnen Tadeusz, eigentlich
Literaturstudent. Er soll lernen, wie man steril eine
Blinddarmoperation durchführt und Phlegmonen be-
handelt, um seine Mithäftlinge zu heilen und die
Sterblichkeit im Lager zu senken. Alltag in Auschwitz.
In den Briefen an seine Freundin Maria, die im Frau-
enlager in Birkenau verblieben ist, berichtet Tadeusz
von diesem Alltag, vom Blick aus dem Fenster, von
dem man das "Kremo" nicht sieht, von Boxkämpfen
und Orchesterkonzerten, vom Kampf um die Habse-
lichkeiten der neu angekommenen Häftlinge, vom
Lagerbordell und vom Tauschhandel. In seinen Brie-
fen hält er Zwiesprache mit der Geliebten - Sprache
als Möglichkeit, in dem Normalität suggerierenden
Wahnsinn des Lageralltags seelisch zu überleben. "...
verlier nicht den Mut, wenn es Dir schlecht geht.
Denn von diesem Lager, dieser Zeit des Betrug

werden wir vielleicht einmal den Lebenden Bericht erstatten und die Toten verteidigen müssen." Für seine Inszenierung begab sich Regisseur Kai Grehn auf Soundrecherchen in die Gedenkstätten Auschwitz und Auschwitz-Birkenau.

Tadeusz Borowski, geboren 1922, studierte Politik an der Untergrund-Universität Warschau. 1943 wurden er und seine Frau Maria nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Nach dem Krieg arbeitete er u.a. als Korrespondent in Berlin. 1951 nahm er sich das Leben. Borowski war einer der ersten, der in Gedichten und Erzählungen, wie „Die steinerne Welt“, „Abschied von Maria“, „Bitte, die Herrschaften zum Gas“, die Erfahrungen der Konzentrationslager literarisch aufarbeitete.

03.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Vertell wat vun fröher**

Niederdeutsches Hörspiel von Konrad Hansen
Mitwirkende: Erika Rumsfeld, Ruth Bunkenburg,
Peter Kaempfe, Gert Haucke u.a.
Regie: Hans-Helge Ott
RB/NDR 1989 / 44` 14 / Wiederholung

Zwei Schwestern flattert eines Tages ein Papagei in ihre gemeinsame Mietwohnung. Die anfängliche Freude über den putzigen Mitbewohner währt jedoch nur kurz, schockiert der redselige Vogel die älteren Damen mit wüsten Redensarten!

Um sein Papageienhirn auf das kulturelle Niveau zu heben, das den freundlichen Damen angemessen erscheint, unterziehen sie ihn einem „Konversationskurs“: Sie erzählen ihm Geschichten von früher. Doch was in ihren Erzählungen an brisanten Details ans Licht kommt, stellt die ungebührlichen Bemerkungen des Vogels um Längen in den Schatten.

Konrad Hansen, geboren 1933 bei Kiel, brach mit 25 Jahren eine ungeliebte Berufsausbildung ab, um sich dem Hörfunk – insbesondere dem Schreiben - zu widmen. Er wurde Redakteur und später Leiter des Heimatfunks von Radio Bremen und dann Intendant des Ohnsorg-Theaters. Konrad Hansen starb im August 2012 in Heikendorf.

10.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Gehen**

Hörspiel von Thomas Bernhard
Mitwirkende: Johannes Silberschneider
Regie und Bearbeitung: Barbara Schäfer
RB 2011 / 54` / Wiederholung

Auf regelmäßigen Spaziergängen berichtet Oehler, der früher mit Karrer ging, einem Dritten, warum Karrer verrückt geworden und nach Steinhof in die Anstalt hinaufgekommen ist. Für Karrer war das Gehen Anlass und Ausdruck seiner Denkbewegung. Denkvorgänge, in denen Karrer sich klarwerden wollte über die Beziehung des Denkens zu den Gegenständen, über das Verhältnis von Bewegung und Stillstand. Thomas Bernhard schrieb 1971 diese radikale Reflexion über das Leben, seine Widrigkeiten, Aussichtslosigkeiten, seine Möglichkeiten. „Es ist ein ständiges zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Kopfes Denken und zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Hirns Empfinden und zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Charakters Hinundhergezogenwerden.“

Thomas Bernhard, geboren am 9. Februar 1931,

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
<http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/horspiel>

11.02. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr**Gehen**

Hörspiel von Thomas Bernhard
(Wiederholung vom 10.02.)

gestorben am 12. Februar 1989 in Gmunden (Österreich). Zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autoren der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, schrieb Gedichte, Dramen, Romane und Erzählungen (zumeist Monologe). Überzog in seinen Texten die österreichische Gesellschaft häufig mit Spott und Hohn. Seine Stücke und Werke wurden vielfach ausgezeichnet. Mehrere Schriften von ihm wurden als Hörspiel produziert. 2010 produzierte Radio Bremen seinen autobiographischen Text „Die Ursache“ als Lesung.

17.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Dat Swimmen in ´n Speegel**

Niederdeutsches Hörspiel von Snorre
Mitwirkende: Rolf Petersen, Peter Kaempfe,
Sandra Keck u.a.
Regie: Hans-Helge Ott
RB/NDR 2001 / 46`26 / Wiederholung

Wenn der Tag um ist, wenn der junge Mann ins Bett geht und das Licht löscht, dann stürzt leise die Fassade ein, und es kommt ein seltsames Ungeheuer herangeschlichen, ein Ungeheuer namens „Traum“. Boike macht eine Reise durch sein wahres Ich. Eine etwas peinliche, manchmal erschreckende Expedition. Aber zum Glück wird er geleitet von einem etwas sarkastischen aber ausgesprochen tröstlichen, Elvislieder singenden Busfahrer, dem „Stüürmann“.
Snorre (Björkson) wurde 1968 am Steinhuder Meer geboren. Er schrieb Hörspiele, Gedichte, Lieder, Erzählungen und einen Roman nach dem Hörspiel: „Präludium für Josse“. Er lebt am Steinhuder Meer.

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel

19.02. Di., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Plastik im Apfelgarten

Kriminalhörspiel von Martin Mosebach
Mitwirkende: Felix von Manteuffel, Susanne Schäfer u.a.
Regie: Thomas Wolfertz
hr 2019 / ca. 55` / Übernahme

Die Großauheimer Apfelblüte war einst in der ganzen Region bekannt und der aus den Früchten gekelterte Apfelwein hochgerühmt. Doch inzwischen kommen die meisten Äpfel aus Italien und anstelle blühender Streuobstwiesen findet man jetzt Gebrauchtwagen auf grauem Asphalt. Sicher keine schöne Aussicht für Rainer Maria Schrobendorff aus seiner geerbten Fachwerkvilla, denn er blickt direkt auf Bulkes Autohandel. Die Aussichten von Bulke selbst sind aber noch trüber, denn Bulke liegt tot mit einer Plastiktüte über dem Kopf in seinem Container. Oberflächlich betrachtet hätte man leicht von einem Selbstmord ausgehen können, doch nicht so Kommissar Haas. Bulke hatte zum Zeitpunkt seines Todes 3 Promille Alkohol im Blut, aber keine einzige leere Flasche findet sich im Raum, also nimmt der Kommissar zusammen mit seinem jungen Kollegen Teschenmacher die Ermittlungen auf. Bald stoßen sie auf das Gerücht, Bulke habe sich mit einer Bande von Autoschiebern eingelassen.

Martin Mosebach, geboren 1951 in Frankfurt am Main, war zunächst Jurist, dann wandte er sich dem Schreiben zu. Seit 1983 entstanden elf Romane, dazu Erzählungen, Gedichte, Libretti und Essays über Kunst und Literatur, über Reisen, über religiöse, historische und politische Themen. Dafür hat er zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten, etwa den Heinrich-von-Kleist-Preis, den Großen Literatur

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast in der ARD Audiothek zur Verfügung

preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, den Georg-Büchner-Preis und die Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt.

24.02. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Sit well, Edith!

Ein Edith Sitwell-Stück

Hörspiel von Jürg Amann

Mitwirkende: Hille Darjes

Bearbeiter: Hans Helge Ott und Darjes Hille

Regie: Hans Helge Ott

RB 1994 / ca. 54' (gekürzte Fassung)

/ Wiederholung

Die Schauspielerin Hille Darjes hat in vielen Radio Bremen-Produktionen mitgewirkt, häufig war sie als Darstellerin im Hörspiel zu erleben. Vor kurzem, am 23. Dezember 2018, ist sie verstorben. Wir erinnern an Hille Darjes und ihrer großartigen Stimme mit einer erneuten Sendung von „Sit well, Edith“, in dem sie alle Rollen spielt und spricht.

Edith Sitwell (1887-1964), „eine Schrilke von hohen Gnaden“, entstammt einem alten englischen Adelsgeschlecht, wurde erbarmungsloser noch als nach den ohnehin kruden Regeln ihres Standes erzogen, floh das Elternhaus und suchte mit untrüglichen Sinnen Gesellschaft abseits der Normen. Sie portraitierte „Englische Exzentriker“ mit Sympathie und scharfzüngigem Witz und verfasste mehrere Gedichtbände, die sie berühmt machten und die inzwischen zu den Klassikern englischer Avantgarde-Literatur zählen. Aus ihrer hinreißenden Autobiographie „Mein exzentrisches Leben“ baute Jürg Amann sein Theaterstück „Sit well, Edith!“, das Hans Helge Ott und Hille Darjes für das Radio einrichteten.

Jürg Amann, geboren 1947 in Wintetrhur/Schweiz, gestorben 2013 in Zürich, Gymnasium, 1966-1973 Studium der Germanistik, der Europäischen Volksliteratur und der Publizistik in Zürich und Berlin. Promotion in Zürich durch eine Dissertation über Franz Kafka. 1974-1976 Dramaturg am Schauspielhaus Zürich. Daneben Literaturkritik für verschiedene Medien. Seit 1976 freier Schriftsteller. Schrieb Essays, Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Hörspiele (für Radio Bremen zuletzt „Kleiner Schmerz“ und „Rondo“ 1995). 1982 Ingeborg-Bachmann-Preis. 1989 Preis der Schweizer Schiller-Stiftung.